

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

57 (9.3.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 57.

erschienen täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.26 ohne Bestellgeld.

Montag den 9. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Karlsruhe, 8. März. Die Erbgrößen Herrschaften werden am 1. April das neue Palais beziehen.

\*\* Karlsruhe, 8. März. Im Landtag wurde bekanntlich vom Abg. Frhr. v. Stockhorner unter Hinweis auf ein Unglück, das sich vor 2 Jahren in der Nähe von Schwezingen ereignet hat, ein Verbot des Herumziehens der Bärenreißer verlangt. Leider ohne Erfolg. Wie begründet aber jene Anregung war, zeigt ein neuer Unfall, der sich dieser Tage in Hüfingen zugetragen hat. Dort wurde das 4 Jahre alte Töchterchen eines Bärenreißers von einem Bären angefallen und am Kopfe durch Bisse so schwer verletzt, daß das unglückliche Kind im Krankenhaus gestorben ist. Wie lange noch duldet man den Unfug, daß solche Bestien im Lande herumgeführt werden?

† Durlach, 8. März. Gestern Abend fand die alljährliche Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins statt, wobei nach einigen Eröffnungsworten des Herrn Doktor Beukler zunächst Herr Direktor May über die Zolltariffkämpfe im Reichstag und im Anschluß daran über die bevorstehenden Reichstagswahlen referierte. Darauf folgte in lebhafter und ausgedehnter Debatte der geschäftliche Teil der Generalversammlung mit Neuwahl des Ausschusses. Dabei wurde beschlossen, noch in diesem Monat eine Bezirksversammlung der Partei abzuhalten und dafür die Tagesordnung festzustellen. Ferner wurde beschlossen, zur Belebung des Parteinteresses häufiger Versammlungen zu veranstalten, womit in nächster Woche begonnen werden soll.

\* Durlach, 8. März. Herr Steuerassessor Josef Schwarz wurde nach Konstanz versetzt, an seine Stelle tritt Herr Steuerassessor Jakob Birmelin von Bruchsal.

\*\* Bruchsal, 8. März. Das Opfer der Bruchsaler Rekrutenmißhandlung, der Elektromonteur Leib, ist seitens der Militärverwaltung nun abgefunden worden. Für das verlorene

Auge soll der nun Entlassene 15 Mk. pro Monat und einen Zivilversorgungsschein erhalten.

\*\* Wiesloch, 8. März. Fabrikant Roth aus Mühlburg brach gestern nachmittag am Stadtbahnhof, als er eben den Zug besteigen wollte, infolge Herzschlags zusammen und starb alsbald. In Wiesloch drang beim Ballschlagen einem Knaben ein Stocksplitter in den Kopf, so daß der Junge in besorgniserregendem Zustand in das Krankenhaus in Neckargemünd überführt werden mußte. Gestern ist derselbe unter furchtbaren Schmerzen seiner Verletzung erlegen.

† Heidelberg, 8. März. Herr Professor Dr. Pfaff am hiesigen Gymnasium veranstaltet seit einigen Jahren Ausgrabungen in der Umgebung Heidelbergs. Laut Beschluß des Stadtrats sollen die Ausgrabungen im laufenden Jahre fortgesetzt werden und werden hierfür 1000 Mk. aus städtischen Mitteln bewilligt.

† Ettlingen, 8. März. In unserer Stadt wird über die Frage, ob ein Berufsbürgermeister am Platze wäre, eifrig debattiert. Die strebsamen Elemente sprechen sich ohne Unterschied der Partei für einen solchen aus, doch begegnet der Vorschlag bei den Alt-Ettlingern vielem Widerspruch.

\*\* Rastatt, 8. März. Die katholischen Lehrerorganisten des Bezirkes Rastatt erklären in der „B. Schulztg.“ einstimmig, daß sie sich nicht auf den Standpunkt der „Kommission zur Regelung der katholischen Organistenangelegenheit“ zu erheben vermögen, sondern beschließen: 1. Der Organistendienst wird unter keiner Bedingung unter 300 Mk. übernommen. 2. Für jede einzelne Probe wird 1,50 bis 2 Mk. verlangt, bezw. nicht unter 100 Mk. für das ganze Jahr. 3. Bestellte Aemter und Andachten sind nicht unter 1 Mk. zu besorgen. 4. Das Leichenklingen wird unterlassen.

† Radolfzell, 8. März. In einer Nationalliberalen Vertrauensmänner-Versammlung wurde Landeskommisär Frhr. v. Bodman als Kandidat für die nächste Reichstagswahl im 1. badischen Reichstagswahlkreis aufgestellt.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. März. Der Berliner Goethebund veranstaltete heute mittag in der „Philharmonie“ eine Versammlung, die zahlreich besucht war; auch Mommsen und Menzel waren zugegen. Sudermann besprach die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in der Angelegenheit des Verbots von „Maria von Magdala“. Nach Vorträgen von Ludwig Fulda, Reichstagsabg. Müller-Meinungen, Heine und Professor Liszt, wurde eine Resolution angenommen, worin der Resolution des Weimarer Goethebundtages zugestimmt, die Theaterzensur als unwürdige Bevormundung des deutschen Volkes verworfen wird und dem Vorstand aufgetragen wird, dem neuen Reichstag eine Petition auf reichsgesetzliche Abschaffung der Theaterzensur zu unterbreiten.

Hamburg, 7. März. Ueber den im hiesigen Hafen liegenden Dampfer „Westphalia“ ist die Quarantäne verfügt worden, weil in der Ladung tote Ratten aufgefunden wurden, deren Berenden nicht auf ausgelegtes Rattengift zurückgeführt werden kann. Die Schauerleute, die bei der Ladung gearbeitet haben, sind im tropenhygienischen Institut einer ärztlichen Untersuchung unterzogen worden, ihre Kleidungsstücke sind desinfiziert worden. Die „Westphalia“ ist in isolierter Lage festgemacht und mit Kohlenoxydgas desinfiziert worden. (Die Ratten sind bekanntlich als Verschlepper der Pest gefährlich).

Schwerin, 7. März. Die „Mecklb. Nachr.“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende amtliche Mitteilung: Ausländische und inländische Blätter brachten in jüngster Zeit Mitteilungen über einen am Schweriner Hof angeblich bestehenden Hoffskandal. Die Mitteilungen enthielten schwere Beschuldigungen und Verdächtigungen eines im Auslande weilenden Mitglieds des Großherzogl. Hauses. Das Großherzogl. Staatsministerium ist deshalb in Wahrung der Interessen des Großherzogl. Hauses in Ermittlungen eingetreten, welche die völlige Unbegründetheit der Berichte ergeben haben.

Dresden, 17. März. Gegenüber einer Blättermeldung, daß die Festung Königstein

## Feuilleton.

11)

### Strandgut.

Erzählung von Wilhelm Draxmann.

(Fortsetzung.)

Bald brauste der Sturm in voller Macht durch die bereits vorher der Segel entkleideten Masten und Taue und piff dem auf den Wogen dahintanzenden Schiffe ein grauenvolles Lied. Düstere und dunkler senkten sich die Wolken herab, kisterte Nacht lagerte sich über dem Meer, nur durch die klammenden Blitze erhellt, welche gleich feurigen Schlangen über den Häuptern der hangenden Schiffer dahinfuhren und ihnen die stets steigende Gefahr zeigten, in der sie sich befanden.

Die Schrecken eines Seesturmes sind oft genug geschildert, warum sie wiederholen? Eine ganze Nacht hindurch hatte das Schiff gekämpft, die Masten waren bereits gebrochen, die Richtung völlig verloren, eben schäppte man Hoffnung, daß, weil der Wind ein wenig nachließ, man mit einem blauen Auge davonkommen werde, da ertönte plötzlich, begleitet von einem schweren Stoß, der das Schiff in allen Fugen beben machte, ein Splittern und Krachen aus dem untersten Raum desselben, dem ebenso schnell der

Angstruf der aus dem Innern hervorstürzenden Mannschaft folgte, daß man auf ein Riff geraten sei. Noch hielt das Schiff zusammen und die Mannschaft wurde an die Pumpen beordert, um das eindringende Wasser zu entleeren, ganze Ströme spieen die kräftig gehandhabten Werkzeuge hinaus auf die wildbewegte Fläche des Meeres, allein es half nichts — das Beck war zu groß und der neu sich erhebende Wind rührte von frischem die Wogen auf, daß sie das ohnmächtige Schiff wiederholt emporhoben und auf das Riff zurücksinken ließen. Da stürmte eben eine neue Woge heran, einem Ungeheuer gleich, größer als die vorigen, welcher Gischt sprühte auf ihrem Kamme empor, jetzt ging sie unter dem Schiffe hin, das selbe hoch emporhebend — vielleicht führte sie das arme Wrack hinweg von der Klippe — da — ein neues, lautes, schrecklicheres Krachen und unter dem gellenden Wehruf der Besatzung barst es auseinander, Menschen und Ladung in wildem Wirrsal in die Wogen schleudernd.

Jaques hatte mit ziemlichem Gleichmut der hereinbrechenden Gefahr entgegen gesehen — wenn alle untergingen, ihm lag nichts daran, denn dann verlor ja sein Nebenbuhler auch mit und Jaques hatte dann wenigstens die traurige Befriedigung, daß Mignon nicht dessen Gattin werden konnte. Als das Schiff zerschellte, hatte

er Gaston aus den Augen verloren, jetzt galt es, das Leben zu retten, vielleicht konnte es sich noch recht freundlich gestalten. Jaques hatte, nachdem er sich aus dem Wasser emporgearbeitet, mit leichter Mühe einen dahertreibenden Balken erfaßt und sich auf denselben gesetzt.

Sein Auge durchdrang das Zwielicht des Morgens — nirgends ein Lebender — er schien der Einzige zu sein, welcher dem Sturm entkommen sollte. Da tauchte plötzlich neben ihm ein Kopf empor, eine Hand klammerte sich um das Holz, das stark genug war, zwei Männer zu tragen. Es war Gaston, der, den Gefährten kaum erkennend, demselben zurief, ihn zu retten, denn durch das viele Wasser, das er geschluckt hatte und die Stöße der umhertreibenden Trümmer war er so erschöpft, daß er kaum vermochte, sich an dem Balken festzuhalten. Einen Augenblick fühlte Jaques etwas von Mitleid in seiner Brust, jedem anderen vom Schiffe würde er hilfreiche Hand geleistet haben, allein — plötzlich fuhr es wild über sein Gesicht, er hatte sich schon hinübergebeugt, um Gastons Hand zu fassen, da sah er den Goldreif an dessen Hände klitzen — er faßte den Reif und zog ihn mühelos von den ermatteten Fingern, dann löste er diese Leise, fast unmerklich von seinem Floß und die Wellen schlugen von neuem über dem Haupt Gastons zusammen.

aufhören werde, militärischer Platz zu sein, erklärt der Kriegsminister im „Dresd. Journ.“, daß ein Aufgeben der Festung niemals in Frage komme.

München, 7. März. (Giftmordprozeß Heusler.) Im Laufe des heutigen Zeugenverhörs sagte der Gatte der gestern vernommenen früheren Dienstherrin der Wagner aus, daß ein unerlaubtes Verhältnis zwischen letzterer und ihm nicht bestanden habe. Andere Dienstherrschaften, bei denen die Wagner früher im Dienst war, sagten durchweg günstig für dieselbe aus. Die Beweisaufnahme wurde mittags beendet. Nachmittags folgten die Plaidoyer.

\* München, 8. März. Im Prozeß der Stiftdorsterin Heusler wurde heute früh 2 Uhr das Urteil gesprochen. Die Angeklagte wurde wegen Körperverletzung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte 7 Jahre Zuchthaus.

\* Trier, 8. März. Von den Kanzeln wurde heute mittag verkündet, daß das bekannte Publikandum des Bischofs Korum als nicht geschehen zu betrachten ist.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 7. März. Da der 85. Geburtstag des Königs Christian (geboren 8. April 1818) in die Karwoche (Mittwoch) fällt, so gedenkt Kaiser Wilhelm nicht am Geburtstag selbst dem König einen Besuch abzustatten, sondern er will schon am Donnerstag den 2. April nachmittags in Kopenhagen eintreffen, um den König zu besuchen.

#### Italien.

\* Rom, 8. März. Der Papst erklärte trotz Bitten des Leibarztes Capponi, er möge sich schonen, er befinde sich wohl und könne seine Pflichten nicht vernachlässigen und daher die Gläubigen, die aus der Ferne gekommen seien, ihm zu huldigen, nicht länger warten lassen. Infolgedessen wurden heute mittag im Thronsaal gegen 5000 Pilger von Deutschland, Oesterreich und Belgien empfangen. Ansprachen wurden nicht gehalten. Die Pilger zogen beim Papst, der lebhaft begrüßt den Segen erteilte, vorüber. Dem Empfang wohnten die Kardinäle, Fürsterzbischof Gruscha und Fürstbischof Kopp bei.

#### Afrika.

\* Alexandrien, 8. März. Der deutsche Kronprinz und Prinz Gisel Friedrich sind heute früh 7 Uhr nach stürmischer Ueberfahrt an Bord der Yacht „Saphir“ hier eingetroffen und am Landungsplatz von dem Vertreter des Khedive, dem deutschen Generalkonsul in Kairo, dem hiesigen deutschen Konsul, sowie dem hiesigen Gouverneur empfangen worden. In Begleitung dieser Persönlichkeiten unternahm die Prinzen eine Wagenfahrt durch die von zahlreichen Zu-

schauern eingefäumten Straßen der Stadt nach dem Bahnhof. Gegen mittag wird die Abreise zu mehrtägigem Aufenthalt nach Kairo erfolgen, von wo aus auch Assuan besucht werden soll.

\* Kairo, 8. März. Der deutsche Kronprinz und Prinz Gisel Friedrich sind heute nachmittag hier angekommen und auf dem Bahnhof vom deutschen Generalkonsul und anderen angesehenen Mitgliedern der deutschen Kolonie empfangen worden. Die Prinzen begaben sich direkt nach dem Savoyhotel. Sie gedenken 3 Tage hier zu bleiben und sich dann nach Assuan zu begeben.

#### Amerika.

Mexiko, 7. März. Gestern vormittag 10 Uhr hat sich ein neuer Ausbruch des westlich gelegenen Vulkans Pico de Colima ereignet.

\* Washington, 8. März. Präsident Roosevelt hat dem Frhrn. Sped von Sternburg seine Antwort auf die Vorschläge des deutschen Kaisers, die Enthüllung des Standbildes Friedrichs des Großen bis zum Jahre 1904 zu verschieben, übermittelt. Der Präsident erklärte sich mit diesem Wunsche einverstanden, indem er hinzufügte, daß es im Jahre 1904, wo der Bau der Kriegsschule weiter vorgeschritten sei, möglich wäre, die Zeremonie der Uebergabe mit der Feierlichkeit zu begeben, welche der Würde des Geschenkgebers und dem Werte des Gesenktes entspräche.

#### Zur Entwicklung der Stadt Durlach.

##### IV.

(Schluß.)

Eine hervorragende Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Durlach wird das Gelände haben, welches sich östlich der Schiller- und der Grözingenstrasse, vom neuen Friedhofe bis tief in die Stupfericher Straße hinzieht: das Gelände am Fuße des Turmbergs. Seine landschaftlich bevorzugte, gesunde Lage, der von ihm aus mögliche Ueberblick über das ganze Rheintal bis zu den blauen Bergen der bayerischen Pfalz sind Vorzüge, welche die kleinen Nachteile, die in der hügeligen Gestaltung liegen, weit auszuwiegen und diese Gegend heute schon zu einer gesuchten Villengegend gemacht haben. Als das Stadtbauamt mit sicherem Blick in die Zukunft daran ging, für dieses Gelände einen Bebauungsplan aufzustellen, da war es sich klar darüber, daß dem hier zur Anbauung gelangenden Stadtteil der besondere Charakter gewahrt werden müsse, der aus den örtlichen Bedingungen, aus der schönen Lage hervorgeht. Es mußte das Villenviertel von Durlach auch im zukünftigen Bebauungsplane bleiben und werden, nachdem die natürliche Entwicklung es schon seit Jahren dazu ge-

stempelt hatte. Freilich nicht ausschließlich, da hier und da noch industrielle Anlagen den freien Villencharakter unterbrechen. Das dürfte sich jedoch nach Fertigstellung der neuen Bahnanlagen ändern, da dann vermutlich die industriellen Etablissements sich mehr und mehr der Eisenbahn bzw. dem Güterbahnhof nähern werden. Die so wünschenswerte Scheidung der einzelnen Stadtteile in Fabrikviertel, Geschäftsviertel, in geschlossene Wohnviertel und in Villenviertel wird sich nach der nunmehr nahezu beendeten Aufstellung eines auf lange Jahrzehnte hinaus ausreichenden Bebauungsplanes für das gesamte Gelände im Reichsbilde der Stadt nach und nach von selbst vollziehen, soweit nicht ortspolizeiliche Vorschriften hierauf einen gewissen, nicht zu umgehenden Zwang ausüben.

Wenn der Verfasser auch die einzelnen Straßenzüge für das Gelände am Fuße des Turmbergs beschreiben wollte, so würde der Leser doch ohne die Pläne ein anschauliches Bild nicht gewinnen. Es sei deshalb nur in Kürze erwähnt, daß mit den Hauptstraßenzügen, die seit Alters Durlach mit Grözingen und Stupferich verbinden, gleichlaufende Straßen zur Erschließung des Fußes des Berges angeordnet sind, die von Zeit zu Zeit durch zweckmäßig angelegte Querstraßen oder von Diagonalstraßen, wenn die Steigung des Geländes solche erforderte, mit einander verbunden werden. Wenn hier der Ausdruck „gleichlaufend“ gewählt wurde, so ist derselbe nicht in seinem streng geometrischen Sinne zu nehmen. Die Straßen sind nicht einfach mit Reifschiene und Winkel über das Gelände hinweggezeichnet, ohne dessen natürliche Eigenschaften, die Erhöhungen und Senkungen, zu berücksichtigen, sondern sie folgen sorgfältig der Geländegestaltung, welche durch ihre Zuverlässigkeiten in das Straßensbild jene reizvollen und malerischen Abwechslungen, jene leichten Krümmungen bringt, die den Verkehr nicht erschweren, das Begehen der Straßen aber zu einer Annehmlichkeit machen. Das Stadtbauamt ist hiermit durchaus den modernen Anforderungen gefolgt, die mit Recht an die Ausgestaltung landschaftlich bevorzugten Geländes gestellt werden. Die Straßenzüge sind durchgehend mit Vorgärten gedacht und mit Baumpflanzungen ausgestattet. Baumpflanzungen — das ist ein wichtiger Gegenstand in unseren alten und neuen Straßen. Wo sie irgend möglich sind, sollten sie zur Anwendung gelangen und wo sich Baumpflanzungen bereits vorfinden, sollten sie, soweit der Verkehr dies gestattet, auf das sorgfältigste erhalten werden, solange der Baum noch Saft und Form hat. Denn wie lange, lange Jahre kostet es, bis ein Baum namentlich in unseren heutigen, von Röhren aller Art durchzogenen und von Gas infizierten Straßen sich soweit entwickelt

Als es Tag geworden, bemerkte er von fern ein Schiff, das wohl auch durch den Sturm von seinem Weg verschlagen worden war, er rief es an, man sah seine Notsignale, man holte ihn empor — wie flammte sein Auge in wildem Jubel auf, als er auf seine Frage vernahm, daß das Schiff ein von den kanarischen Inseln kommender Engländer, dem der Sturm nur wenig geschadet, nach Brest segle. Das war ja der nächst St. Malo seiner Heimat am nächsten gelegene Hafen, in einem Tage konnte er von da aus die Heimat erreichen.

Wie jammerte die unglückliche Mignon auf, als der erst vor einem halben Jahre mit ihrem Geliebten abgereiste Jaques allein zurückkehrte und ihr die Nachricht von dem Tode desselben brachte!

„Er war nicht mehr zu retten,“ tröstete er das bitterlich weinende Mädchen, deren Liebe zu Gaston er jetzt als etwas ganz natürliches und ihm längst bekanntes behandelte. „Die umhergeschleuderten Schiffstrümmen hatten ihn so schrecklich zerschmettert, daß der Tod eine Erlösung von seinen Qualen sein mußte. Ich hielt ihn in meinem Arm auf dem Balken, auf den ich mich und ihn gerettet und er fühlte es, daß er sterben müsse und nahm Abschied von mir und gab mir Grüße an alle in der Heimat mit. Und zuletzt, da er wohl den nahenden Tod fühlte, zog er diesen Ring von seinem Finger und gab ihn mir und sagte: „Wer diesen Ring Mignon

zurückbringt, der soll sie zum Altare führen, das war ihr letzter Wille beim Abschied und ist auch jetzt mein Wille. Du hast Dich mir als treuer Freund erwiesen und darum übergebe ich Dir dieses mein einziges Vermächtnis. Du hast ein älteres Recht auf Mignons Herz, bringe ihr diesen Ring und sage ihr, sie solle daran denken, was sie gesprochen, als sie ihn mir gab. — Seid glücklich mit einander! Was der arme Gaston mit dem gemeint, was Du gesprochen, das weiß ich nicht. Seid glücklich mit einander! das waren seine letzten Worte. Ich fühlte an dem Erstarren seines Körpers, daß er tot war und mußte ihn loslassen, um nicht selbst zu sinken und Dir die Kunde mit seinem Willen zu überbringen.“

Stumm, regungslos hörte das unglückliche Mädchen die niedererschmetternde Kunde an, ihr in Tränen schwimmendes Auge blickte auf den Ring nieder, welchen Jaques vor ihr auf den Tisch gelegt hatte, vor einigen Tagen noch hatte er sich an der Hand des Geliebten befunden — und jetzt — jetzt lag dieser drunten auf dem Grunde des Meeres und er hatte ihr zum Abschied geboten, den Freund zum Manne zu nehmen und ihm zum Beweise dessen den Ring mitzugeben. — Sie konnte nicht zweifeln, ihr Gaston wäre eher in zehnfachen Tod gegangen, als daß er sich den Ring mit Gewalt hätte nehmen lassen, es war sein Vermächtnis, sein letzter Wille war ihr heilig, sie mußte, sie wollte ihn

erfüllen, so schwer es ihr auch werden mochte, sich demselben zu beugen.

So stand denn Jaques mit einem Male am Ziel aller seiner Wünsche und ohne Widerrede willigte er ein, als Mignon sich wenigstens ein Jahr erbat, um den toten Geliebten nach hergebrachter guter Sitte würdig zu betrauern. Zwischen war der Vater des kleinen Moriz eingetroffen und hatte sein Kind abgeholt, der treuen Mutter und Pflegerin desselben aber ein namhaftes Geschenk zurückgelassen. Mit innigem Bedauern vernahm er die Kunde von dem Tode dessen, durch welchen er zuerst auf die Spur seines Kindes geleitet worden war und er schied mit dem aufrichtigen Wunsche allseitigen Glückes für diejenigen, welche sich seines Kindes so herzlich angenommen hatten.

Viel zu schnell für Mignon, zu langsam für Jaques, war die erbetene Jahresfrist verstrichen und der Tag nahte, an welchem er sie, wie es die Eltern bestimmt hatten, zum Altare führen sollte. Mignons Mutter zumal war in letzter Zeit recht gebrechlich geworden und konnte ihrem Mann nicht mehr so, wie früher, bei seinem Gewerbe, der Fischerei, Hilfe leisten, da war es recht gut, wenn der stattliche Schwiegersohn ins Haus kam, der konnte nun viel rüstiger und kräftiger bei der Arbeit helfen.

(Fortsetzung folgt.)

hat, daß er eine Form besitzt, die im Straßen-  
 bilde mitspricht. —  
 Mit dieser kurzen Betrachtung, die leider  
 viel zu ungenügend ist, um ein anschauliches  
 Bild des Erstrebten und des Erlangten dar-  
 zubieten, wollen wir die Stadterweiterung von  
 Durlach verlassen. Daß sie in Angriff genommen  
 und nahezu vollendet wurde, ist eine sozial-  
 und politische Tat von größter Bedeutung,  
 durch welche sich die Stadtverwaltung ein  
 dauerndes Verdienst erworben hat. Nicht nur  
 daß dadurch in der röhren Umgebung der  
 Stadt der Wert des liegenschaftlichen Besitzes  
 wesentlich gesteigert wurde, auch das gesamte  
 Baugewerbe, mit welchem eine so große Zahl  
 von Einzelgewerben verbunden sind, zieht aus  
 der Tatsache, daß der einzelne Besitzer nunmehr  
 über die Zukunft seines Grundstückes ein klares  
 Bild gewonnen hat, den größten Nutzen. Freilich  
 werden an die Einzelbesitzer auch mannigfache  
 Anforderungen gestellt werden. Eine der wichtigsten  
 derselben ist die Zusammenlegung der  
 Grundstücke und der Austausch von  
 Gelände da, wo die natürlichen und historischen

Bestimmungen nach der Straßenanlage nicht die  
 erwünschte Regelmäßigkeit einer Baustelle ergeben.  
 Bei diesen Betrachtungen ist es eine besondere  
 Pflicht, der beiden Körperschaften zu gedenken,  
 ohne deren tatkräftige Mitwirkung und ohne  
 deren weitblickende Fürsorge die Aufstellung des  
 Stadterweiterungsplanes nicht möglich gewesen  
 wäre. Das ist einmal der Gemeinderat der  
 Stadt Durlach, welcher in glücklicher Weise die  
 verschiedensten Berufe in sich vereinigt und da-  
 mit dem planenden Techniker mit seiner reichen  
 Erfahrung unterstützend und fördernd zur Seite  
 stehen konnte; das ist das andere Mal die Auf-  
 sichtsbehörde, das Großh. Bezirksamt, welches  
 in seinem Vorstande, Herrn Geh. Regierungsrat  
 Turban, einen Leiter von großem Blick und  
 von moderner Anschauung besitzt, für welchen  
 die Geschichte und die fernere glückliche Zukunft  
 der Stadt die Ausgangspunkte seiner andauern-  
 den und weitblickenden Fürsorge sind.  
 Zum Schluß noch der Wunsch, daß auch  
 der neue Bebauungsplan mit Veranlassung da-  
 zu gebe, der Stadt Durlach mehr und mehr  
 steuerkräftige Bevölkerung zuzuführen. Die Ent-

wicklung zur bedeutenden Industriestadt, so er-  
 freulich sie ist, hat doch in steuertechnischer Be-  
 ziehung Erscheinungen zur Folge, welche für die  
 Finanzverwaltung der Stadt nicht erwünscht  
 sind. Der Umstand, daß unter 12 000 Ein-  
 wohnern nur 1742 wahlberechtigte Personen  
 und unter diesen wieder nur 145 sind, welche  
 etwa 90 Mk. und mehr Umlage entrichten,  
 fordert doch zum Nachdenken heraus. Wenn die  
 Kunst einer von großen Gesichtspunkten geleiteten  
 Stadtverwaltung darin besteht, die historisch  
 entwickelten Ansprüche und Vorteile des einzelnen  
 Bürgers ungeschmälert in Einklang zu bringen  
 mit den notwendigen Opfern, welche die moderne  
 Entwicklung eines Gemeinwesens an den steuer-  
 kräftigen Bürger stellt, so ist die notwendige  
 Voraussetzung hierzu doch das Vorhandensein  
 einer genügend großen steuerkräftigen Bürger-  
 schaft. Sie zu schaffen, ist der Bebauungsplan  
 eines der vielen möglichen Mittel. Ein anderes  
 wird die Ausgestaltung der Verkehrs-  
 verhältnisse und die hieraus zu erzielenden  
 Einnahmen sein. Darüber ein anderes mal.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die Verteilung von der Fischerei schädlichen Tieren betreffend.**

Aus den im Staatsbudget vorgesehenen Mitteln können auch im  
 laufenden Jahre Prämien für die innerhalb des Landes erfolgte Ver-  
 teilung von Fischottern und Fischreihern bewilligt werden.  
 Die Prämie für einen erlegten Fischotter beträgt 5 Mk., diejenige  
 für einen Fischreier 1,50 Mk.  
 Wer auf Auszahlung der Prämie Anspruch erhebt, hat von dem  
 erlegten Fischotter die Schnauze, von dem erlegten Fischreier die beiden  
 Ständer an den Vorstand des badischen Fischereivereins in Freiburg  
 i. Br. frankiert (einschließlich des Bestellgeldes) einzusenden.  
 Der Sendung muß eine Bescheinigung des Bürgermeistersamtes des  
 Wohnortes des Erlegers beigegeben sein, welcher zu entnehmen ist:  
 a. daß der Prämienbewerber zur Erlegung des Tieres berechtigt  
 war, auch selbst der Erleger des Tieres ist;  
 b. daß letzteres der bescheinigenden Stelle vorgelegen hat;  
 c. an welchem Tage und an welchem Orte nach Angabe des Er-  
 legers die Erlegung stattgefunden hat.  
 Die Einlieferung der Belegstücke soll längstens binnen 8 Tagen nach  
 erfolgter Erlegung geschehen.  
 Karlsruhe den 6. Februar 1903.  
**Großherzogliches Ministerium des Innern:**  
 Schenkel.

**Bekanntmachung.**

Der in der Zwangsversteigerungssache gegen Landwirt Friedrich  
 Rittershofer, Dürs Sohn, in Durlach auf 6. April 1903 an-  
 beraumte Versteigerungstermin findet nicht statt.  
 Durlach den 6. März 1903.  
**Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.**

**Fahndung.**

Am 4. d. Mts., nachmittags  
 gegen 5 Uhr, wurde beim hiesigen  
 Rangierbahnhof zwischen Wasser-  
 werfbrücke und Wolfartswieherer  
 Brücke an einem 11jährigen Mädchen  
 von einem unbekanntem Radfahrer  
 ein Sittlichkeitsverbrechen versucht.  
 Der Täter hat sich darauf in den  
 Durlacher Wald auf seinem Rad  
 geflüchtet. Er wird folgendermaßen  
 beschrieben: 18-24 Jahre alt,  
 ziemlich groß, bartlos, trug grau-  
 braunen oder dunkelgrünen Havelock,  
 schwarzen Mittel oder Juppe, schwarzen  
 weichen, oben eingedrückt Filzhut,  
 kurze braunleberne Fuß-Manschetten,  
 hatte ein ziemlich neues Fahrrad.  
 Ich bitte, Anhaltspunkte zur Er-  
 mittelung des Täters der Gen-  
 darmrie oder der Kriminalpolizei  
 Karlsruhe mitzuteilen.  
 Karlsruhe, 7. März 1903  
 Der Großh. Staatsanwalt:  
 v. Red.

aus Sandstein oder Granit mit ein-  
 gehauener Schrift.  
 Musterzeichnungen und Beding-  
 ungen, sowie Vorbrude für die An-  
 gebote liegen bei der Wasser- und  
 Straßenbauinspektion Karlsruhe auf;  
 ebenda sind die Angebote — ver-  
 schlossen und mit entsprechender Auf-  
 schrift versehen — bis zu der auf  
**Mittwoch den 18. März, vor-  
 mittags 10 Uhr,** festgesetzten  
 Verdingungstagfahrt einzureichen.  
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.

**Marktpreise.**

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter  
 Mk. 1.05, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter  
 Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen, Mk. 3.00,  
 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr.  
 Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz  
 (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Ster  
 Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz  
 Mk. 40.  
 Durlach, 7. März 1903.  
 Das Bürgermeistersamt.

**Strigerungszurücknahme.**

Die für den 10. März 1903 in  
 Kleinfleinbach und Söllingen an-  
 beraumte Zwangsversteigerung findet  
 nicht statt.  
 Durlach, 7. März 1903.  
 Eisengrein,  
 Gerichtsvollzieher.

**Steinhauerarbeit.**

Die Gr. Straßenbauverwaltung  
 verdingt die Lieferung von 40 Stück  
**Dreiecksfernungssteinen**, 1,20 m  
 hoch, 0,35 m lang, 0,20 m stark,

**Cementarbeit.**

Die Herstellung eines Springbrunnenbasins von 8,00 m Durch-  
 messer für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung soll vergeben werden.  
 Angebote hierauf sind bis spätestens  
**Mittwoch den 11. März, vormittags 11 Uhr,**  
 auf dem Stadtbauamt abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht  
 aufliegen.



**„Morgen wird gefegt!“**

„Ach und erst gestern hatten wir grosses Reinemachen! Nun wird alles wieder voller Russ.“

Warum lassen Sie Ihre Schornsteine nicht mit Johns Russ-sammler „Ultimatum“ D. R.-P. ausrüsten? Dann gibt's kein Russ-Stauben mehr beim Schornsteinfegen.

Behördlich empfohlen!

Niederlage bei  
**Friedr. Becker,**  
 Baumaterialienhandlung.

**Laden mit Wohnung billig zu vermieten auf**

**1. Juli Palmienstraße 10 II.**  
 Wegen Verlegung in eine schöne  
**3-Zimmerwohnung** mit reichl.  
 Zubehör auf 1. Mai zu vermieten.  
 Näheres **Seingartenstr. 16.**

**Zu vermieten auf 1. April 1903**

**Karlsruher Allee 1** im  
 2. Stock des Vorderhauses eine  
 Wohnung von 3 Zimmern,  
 1 Küche und 1 Keller.  
 Ebendasselbst im 3. Stock des  
 Vorderhauses eine Wohnung  
 von 3 Zimmern, 1 Küche und  
 1 Keller.  
 Näheres zu erfragen bei dem  
 bestr. **Wirt oder Karl-Wil-  
 helmstraße 42 in Karlsruhe**  
 im Bureau.

Ein freundliches, gut möbliertes  
**Zimmer** mit schöner Aussicht ist  
 sofort oder später an solib. Fräulein  
 oder Herrn zu vermieten. Näheres  
 bei **Frau Auguste Steinbrunn Wfb.,  
 Badleiterstraße 8, 2. Stock.**

**Arbeiter können Wohnung erhalten, auch können nach einige an gutem Mittag- und Abendtisch teilnehmen**

**Friedrichstraße 1, 2. St.**  
 Dasselbst wird ein **Mädchen**  
 nach auswärts gesucht. Gute  
 Stellung wird zugesichert.

**Möblierte Zimmer zu vermieten.**

Zwei schöne, ineinandergehende  
 Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer,  
 mit Pension auf 1. April, und ein  
 Zimmer mit Pension auf 15. März  
 oder 1. April zu vermieten. Gefl.  
 Offerten an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zu mieten gesucht**

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zu-  
 behör. Offerten mit Preisangabe  
 unter F. K. 3828 an die Expedition  
 dieses Blattes.

**Wohnungs-Gesuch.**

Per sofort oder später wird eine  
 Barterre-Wohnung von 3-4 Zim-  
 mern oder Laden mit Stallung oder  
 Schopf zu mieten gesucht. Offerten  
 unter M. P. an die Exped. d. Bl.

# Leipheimer & Mende,

Kaiserstrasse 169, Karlsruhe, Telephon 214,  
empfehlen

## Konfirmanden-Stoffe

für  
**Mädchen:**  
Schwarze, glatte und gemusterte Stoffe,  
alle Arten weiss und crème Stoffe,  
schwarze Confectionsstoffe für Jacken, Capes etc.  
Gute Kleiderstoffe von 80 S an.

für  
**Knaben:**  
Tuche und faconnierte Buckskins,  
schwarze und dunkelblaue Cheviots  
in allen Qualitäten und Preislagen.  
Cheviots von 3 M an.

Muster auf Wunsch frei ins Haus.

### Einladung.

Die statutenmäßige Mitglieder-  
versammlung des Frauenvereins  
findet Mittwoch den 11. März,  
nachmittags 4 Uhr, im Saal des  
Rathhauses statt.

#### Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichtes.
  2. Genehmigung der Voranschläge.
  3. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
  4. Neuwahl des Vorstandes.
- Mitglieder sind alle Frauen, die  
einen regelmäßigen Beitrag von  
mindestens 1 Mark zum Frauen-  
verein leisten. Die Mitglieder  
werden zu recht zahlreichem Er-  
scheinen hiedurch eingeladen. Dabei  
wird bemerkt, daß in der Versamm-  
lung ein Vortrag über die vom  
Bad. Frauenverein eingeführte Koch-  
kiste, unter Vorzeigung derselben,  
gehalten wird.

Der geschäftsführende Beirat:  
Specht, Stadtyr.

### Militär-Verein.

Samstag, 14. März, abends  
9 Uhr, findet im Vereinslokal (Graf)  
Monatsversammlung  
mit Prinz Karl-Feier statt.  
Der Vorstand.

### Für Konfirmanden

empfiehlt  
**Gesangbücher**  
in hübscher Ausstattung und allen  
Preislagen billigst  
F. W. Luger,  
Ecke Zehnt- u. Spitalstraße.

### Seltener Gelegenheitskauf.

Eine komplette Aussteuer, bestehend  
aus 2 polierten halbfranzösischen  
Bettladen, 2 Kösten, 2 Ma-  
traken, 2 Polstern, 1 Wasch-  
tisch, 1 Nachttisch, 1 Kommode,  
1 Chiffonnier, 1 Zimmertisch,  
6 Bohrstühlen, 1 Büch-  
schrank, 1 Tisch, 2 Hockern,  
1 Spiegel, ist um den billigen  
Preis von 280 Mark zu verkaufen  
Waldstraße 14, parterre,  
Karlsruhe.

**Feld- & Gartensamen,**  
**Futterartikel & künstl. Dünger**  
en gros & en detail.  
Philipp Luger & Filialen.

**Speicher**, ein geräumiger,  
zur Aufbewahrung  
von Holz, zu vermieten  
Hauptstraße 68.

## Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Freunden und  
Bekanntem mit, daß unser lieber Bruder  
und Onkel

### Heinrich Jung,

Verwaltungs-Aktuar,

heute morgen 1/6 Uhr im Alter von 60  
Jahren infolge eines Herzleidens unerwartet  
schnell verschieden ist.

Durlach den 8. März 1903

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Bärekin, geb. Jung.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

## Total-Ausverkauf.

Wegen Geschäftsübergabe muß mein ganzes Warenlager rasch  
geräumt werden und setze ich dasselbe hiermit mit einem Rabatt  
von 10-20 Prozent auf meine ohnehin schon billigen Preise dem  
Ausverkauf aus. Insbesondere empfehle:

Hemdenflanelle	per Meter von	24 S an,
Unterrockstoffe	" " "	26 " "
Halbwollene Kleiderstoffe	" " "	50 " "
Wollene Kleiderstoffe	" " "	75 " "
Reste zu jedem annehmbaren Preise.	" " "	" " "

Große Posten Schürzen-, Kleider- & Bettzeuge etc.  
Besonders günstige Kaufsgelegenheit für Konfirmandenkleider,  
Aussteuern etc. Kein Schein-Ausverkauf.

Albert Kocher, Kelterstraße 35.

## Wilh. Kraus „J. Sonne“, Durlach,

empfiehlt seine

### Weiss- und Rotweine

(1902 und ältere Jahrgänge) von 20 Lit. ab aus seinem Patentkeller.

## Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der verehrl. Einwohnerschaft  
Durlachs zeige hiermit an, daß Herr Widmann  
nur seine Gebäulichkeiten und nicht mein Geschäft  
(Chem. Wäscherei u. Färberei) verkauft hat.

Betreibe dasselbe nach wie vor und empfehle mich zur  
Frühjahrsaison speziell für

### Gardinenwäscherei

per Paar von 1 M. an,

Reinigung für Möbelstoffe, Stickerien, Decken, Herren-  
u. Damenkleider aller Art. Hochachtungsvoll

Ed. Ernesti, Chem. Waschanstalt.

## Baumstickel

in nur schöner Qualität sind fortwährend in jedem Quantum zu haben bei  
Gustav May, Zimmerstr., Durlach.

## Kochherde,



emailierte, lackierte  
und gußeiserne in  
sehr großer Aus-  
wahl empfiehlt  
Otto Biesinger, Herdfabrik.

## Rastatter Sparkochherde

kauft man billig unter Garantie für  
gutes Funktionieren bei

Aug. Bull jr.,

Ofen- und Herdfabrik,  
Durlach, Mühlstraße 14.

## Robrseffel jeder Art

werden dauerhaft geflochten und  
repariert.

H. Hartwig,  
Lammstraße 34.

## Stühle aller Art

werden billigst geflochten, sowie  
alle Reparaturen besorgt bei

Jos. Matt, Stuhlmacher,  
Kronenstraße 8, Hinterh.



## Mast- & Fresspulver

für Schweine, Rindvieh, Pferde,  
Schafe, Hunde etc. reizt die Verdauung,  
fördert das Wachstum ganz bedeutend  
und verhindert Krankheiten. Lose  
wogen per Pfd. 35, 5 Pfd. - Paket  
1 M 50 S.

Philipp Luger & Filialen.

## Eine geschickte Näherin

für Kindergarderobe ins Haus gesucht.  
Frau Oberina. Hauer,  
Bismarckstraße 12.

## Güchtige Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem  
Hause; auch werden Hüte billigst  
garniert. Adlerstraße 13.

Gesucht wird ein älteres Mädchen  
oder Frau zur Krankenpflege  
einer Frau. Zu erfragen  
Wilhelmstraße 2, 3. Stod.

## Ein Hausbursche

von 16-20 Jahren, welcher mit  
einem Pferd umgehen kann, wird  
gesucht. Zu erfragen in der  
Expedition d. Bl.

## Kochfräulein-Gesuch.

Auf 15. März oder 1. April  
kann ein Fräulein zum Erlernen des  
Kochens eintreten. Näheres  
„Amalienbad“.

## Schottischer Schäferhund,

schwarz, weiß und braun gezeichnet,  
auf den Namen Doktor hörend, hat  
sich verlaufen. Der Bringer erhält  
eine gute Belohnung.

Gröningerstraße 20, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche und Zubehör ist wegen Weg-  
zugs auf 1. April zu vermieten. Zu  
erfragen

Aue, Kaiserstraße 69, 1. St.

## Billig zu verkaufen

eine wenig gebrauchte Plüsch-  
Garnitur (1 Sofa, 4 Fan-  
teils). Näheres im Laden Ecke  
Auerstraße und Karlsruher Allee.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Düppl, Durlach